Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 35

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

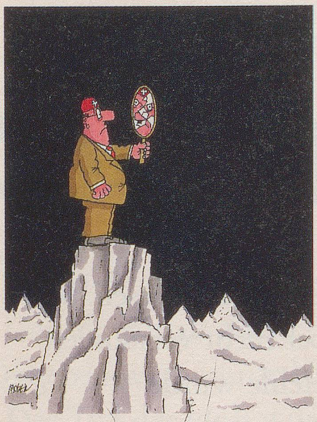
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Haben Sie auch ein Idol? Auch wenn wir es nicht gerne zugeben – so etwas wie ein Idol haben wir doch alle. Die Vorstellung, einem Wunschbild zu entsprechen. Solange man seinem Idol noch nicht entspricht, bleibt nur die unermüdliche Anstrengung, ihm nachzueifern. In Handlungen, Gesten, Wortwahl, Bekleidung, Frisur wird sichtbar, nach wem man sich orientiert. Dies geht oft soweit, dass man in der Person des Idols völlig aufgeht und die eigene Identität im gleichen Mass abstreift. Das Dumme an der Sache ist nur, dass sich auch Idole überleben. Um nicht wieder auf die eigene Person zurückgeworfen zu sein, legt man sich am besten ein neues Idol zu. Mindestens wieder für eine gewisse Zeit. Irgendwann kommt dann doch die Ernüchterung – spätestens mit der Einsicht, dass auch Idole vom Zahn der Zeit angeknabbert und sogar abgenagt wernen. Und dass man sich besser in dem erkennt, was jemand ist, als in dem, was er sein möchte.

(Titelbild: Hans Moser)

In dieser Nummer

Patrik Etschmayer:

«Wir liefern jedes Image – prompt und gründlich!»

Wie wird man ein Idol? Es gibt dafür keine vom BIGA anerkannte Berufslehre, auch fehlen an unseren Hochschulen entsprechende Studienrichtungen. Das würde ohnehin nicht viel bringen, denn ein Idol muss man nicht werden, man kann sich dazu machen lassen. Erstaunlich an der ganzen Sache ist, dass es dafür gar keine unerfüllbaren Voraussetzungen braucht. (Seite 10)

Frank Feldman:

«Russische Führer sind entweder hart – oder gar nicht!»

Ob der Erfolg von Perestroika und Glasnost allein von der Person Michail Gorbatschows abhängt, ist nicht bekannt. Über diese Frage denkt aber auch Gospodin Gorbatschow selbst nach. Denkanstösse entnimmt er seiner Nachttischlektüre, Crane Brintons Buch über «Die Anatomie von Revolutionen». Zum Beispiel den, dass Revolutionen von oben durch solche von unten abgelöst werden. (Seite 18)

René Regenass:

Die falsche Hoffnung

Lange genug hatte Peter Kienberger das ungute Gefühl, dass sein Aussehen eigentlich nicht den Idealvorstellungen seiner Frau entspreche. So, wie der Pralinémann in der Fernsehreklame, so sollte er eigentlich daherkommen. Vordergründig ist dies heute nur noch ein technisches Problem. Die plastische Chirurgie hat da nämlich einiges zu bieten. So bekam auch Peter Kienberger ein neues Gesicht ... (Seite 36)

Gerd Karpe:	Die Unsterblichkeit eines Idols	Seite 4
Dominik Lauer:	*Noch* eine Lottotragödie	Seite 6
Sepp Renggli:	Warum Krystina Zywczyk nie Bundesrätin wird	Seite 7
Bruno Knobel:	Im Pyjama ein pubertierendes Rind gefangen	Seite 15
Marcel Meier:	Unglücklich wie ein überlebtes Idol	Seite 28
Peter Weingartner:	«Immerhin singen sie von Freiheit und Liebe»	Seite 33
Fritz Herdi:	Nur «mit Anstand getanzte Walzer» erlaubt	Seite 42

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:
Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–
Europa:* 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–
Übersee:* 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–
*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1990/1